

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Der Direktor des „Vereins chemischer Fabriken in Mannheim“, Herr **Fritz Lüty**, hat seitens der preußischen Unterrichtsverwaltung einen Ruf als etatamäßiger Professor der anorganisch-chemischen Technologie an die Techn. Hochschule nach Breslau erhalten und wird demselben Folge leisten.

Dr. C. Döelter, o. Prof. an der Universität in Wien, wurde der Titel **Hofrat** verliehen.

Dem K. K. technischen Rat und Vorstand der Abteilung V (Chemie) des Patentamtes in Wien, V. Höbling, wurde der Titel Professor verliehen.

Der o. Professor an der deutschen Techn. Hochschule in Prag, Dr. J. L. Meyer, wurde zum o. Professor der Chemie an der deutschen Universität in Prag und der a. o. Prof. F. Schraml an der montanistischen Hochschule in Leoben zum o. Professor für allgemeine, sowie für Metall- und Sudhüttenkunde ernannt.

Dem a. o. Prof. der physikalischen Chemie an der deutschen Universität in Prag, Dr. V. Rothmund, wurde der Titel und Charakter eines o. Universitätsprofessors verliehen.

Der Privatgelehrte Dr. K. Meyer, München, wurde als Privatdozent für Chemie in die philosophische Fakultät der Universität München aufgenommen, ferner der Assistent am physiologischen Institut der Universität Erlangen, Dr. P. v. Liebermann, als Privatdozent für Physiologie und der Assistent am mineralogisch-geologischen Institut der Universität Erlangen, Dr. L. Krumbbeck, als Privatdozent für Geologie und Paläontologie in die philosophische Fakultät der Universität Erlangen.

Apotheker und Nahrungsmittelchemiker K. Wrede, seither Assistent am chemischen Untersuchungsaamt in Mainz, wurde zum Vorstand des Untersuchungsaamtes für die Provinz Oberhessen in Gießen ernannt.

Am 1. September d. J. feiert Dr. Myrtill Kahn, Chemiker der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum bei der Firma.

Gestorben: Kommerzienrat P. M. Berger, Seniorenhof der Firma Berger & Wirth, Leipzig-Schönefeld, am 22./8. in Bansin.

Zu der auf S. 1600 gebrachten Nachricht von dem Tode des Prof. Dr. K. A. Bischoff vom Polytechnikum in Riga erfahren wir, daß es sich um einen anderen Chemiker dieses Namens handelt. Prof. Dr. K. A. Bischoff ist bereits im Jahre 1908 gestorben.

## Eingelaufene Bücher.

**Hand Book of Chemical Patents.** How Procured, Requisites of, and other information concerning Chemical Patents in the United States and abroad. By H. Mock. New-York, Mason, Fenwick & Lawrence.

## Bücherbesprechungen.

**Die Pflanzen und der Mensch.** Der Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart, gibt unter Mitwirkung hervorragender Fachkenner ein Werk

„Die Pflanzen und der Mensch“ heraus. Die allgemeinverständlich gehaltene, sehr interessante Publikation gibt eine eingehende Übersicht über den Anbau der Nutzpflanzen und unterrichtet in ihrem zweiten Teil über die Verwertung der pflanzlichen Produkte in den verschiedensten Industrien. Der Bezug des mit vielen farbigen Tafeln und sonstigem reichlichen Bildermaterial ausgestatteten Werkes ist durch die Schaffung einer Lieferungsausgabe sehr erleichtert. Wir empfehlen unseren Lesern die besondere Beachtung des der heutigen Nummer beiliegenden Prospekts.

Nach Abschluß des ganzen Werkes werden wir es einer näheren Besprechung unterziehen. red.

**Türkischrot und seine Konkurrenten.** Eine kritische Zusammenstellung von Dr. F. Felsen. Verlag für Textilindustrie. Berlin SO. 26, 1911.

128 Seiten mit 188 Mustern. Geb. M 15.— Seinem im vorigen Jahre erschienenen Werke über „Indigo und seine Konkurrenten“ gliedert sich dieses neue Buch des Vf. harmonisch an. Es ist sehr interessant, diese Zusammenstellung zu studieren und die Kalkulationen, die Vf. aufstellt, zu vergleichen. Er kommt zu dem Schluß, daß in den letzten zehn Jahren dem Türkischrot kein Konkurrent erwachsen sei, den es ernstlich zu fürchten habe, und der berufen sei, eine Umwälzung in der Türkischrotfärberei herbeizuführen. „Vorläufig bleibt alles beim alten.“

Schön und gut, aber Vf. hätte in seinem Buche auch noch eine Statistik über die Türkischrotfärberei selbst bringen müssen, denn mit diesem allgemeinen Ausspruch ist nichts bewiesen. Es ist nur zu wahrscheinlich, daß eine solche Statistik nicht nur keinen Fortschritt, sondern einen sehr bedeutenden Rückgang in der Produktion von Türkischrot gegen früher ergeben würde. Wenn man, wie Vf. dies tut, sich einfach damit abfindet, daß man die sog. „Konkurrenten“, d. h. die minderwertigen, zum Teil schundmäßig unechten Ersatzprodukte als daseinsberechtigt anerkennt, dagegen die modernen echten Küpenfarben als viel zu teuer und deshalb nicht konkurrenzfähig hinstellt, so bleibt freilich alles beim alten, d. h., es wird fortwährend dem echten Türkischrot durch minderwertige Färbungen an der Lebenswurzel genagt.

Sehen wir uns die Zahlen der Materialkosten und Arbeitskosten einmal an; sie geben, wenn man die Durchschnitte nimmt und auf gleiche Basis umrechnet, folgendes Bild:

I. Material- und Arbeitskosten für 100 kg Garn Türkischrot. Altrot: 78 M, Neurotia 46 M.

II. Materialkosten für 100 kg Garn: säure- und lichtunechtes Rot 7 M, nicht waschecht, säureechtes, lichtunechtes Rot 12 M, nicht waschecht, säureechtes, lichtechtes Rot 20 M, nicht waschecht, Parannitranilinrot 15 M, Küpenrot 70 M.

Man kommt so zu dem Schluß, daß es lediglich die Preisfrage ist, durch die die Küpenrots noch zurückgehalten wurden. Sobald wir ein Küpenrot haben, mit dem man 100 kg Garn für 30 M rotfärben kann, ist der Todesstoß für die Türkischrotfärberei da. Jeder Tag kann uns dieses Rot bringen.

Die Felsen'schen Bücher sind eben des-